



## **Rede des Vorsitzenden der Fraktion DIE LINKE. Im Kreistag Teltow-Fläming, Hans-Jürgen Akuloff, auf dem Kreisparteitag am 28. November 2009 in Dobbrikow (Nuthe-Urstromtal)**

*(Es gilt das gesprochene Wort.)*

Anrede,

In diesen Wochen und Tagen ist die Mauer mehrfach gefallen, die „Bambis“ falsch und richtig verteilt, DIE LINKE hinreichend beschimpft. Die Lüge wird zum Politikmerkmal für die Öffentlichkeit, wie das Beispiel des Bundesministers Jung zeigt, der nicht alt im Amt geworden ist. Der politische Alltag stellt die Weichen, wir wollen nicht aufs Abstellgleis. Können es auch überhaupt nicht, weil uns tausende Wählerinnen und Wähler grünes Licht für die Hauptstrecken der Politik gegeben haben. So einfach ist das. Bei uns heißt der Fahrplan Parteitag und es ist ein Arbeitsparteitag bei der Feuerwehr, weil schnelle Einsatzbereitschaft auch bei uns von Nöten ist.

Um im Bild zu bleiben, für schwere Lasten gibt es bei der Bahn zwei Loks, wir haben die Doppelspitze in der Fraktion und die Kreisvorsitzende bestimmt die Drehzahl und Zugkraft, „Zugpferd“ wäre für Konni jedoch der falsche Vergleich.

Aber ... die Lokführer müssen stets beachten und wissen, den größten Einfluss auf die Vorwärtsbewegung des Zuges habt Ihr alle, weil Ihr die Notbremse in Gang setzen könnt, wenn es zu schnell geht und zuviel auf der Strecke bleiben könnte.

Im Klartext soll das heißen, unsere Parteiarbeit muss in jeder Basisorganisation, eine Fraktion auf der Höhe der Anforderungen sein.

Eine neue Qualität in der Kreistagsfraktion, was ist das? Zuerst die deckungsgleiche Übereinstimmung der kommunalpolitischen Ziele. Hier darf es keine Schnittmengen geben. Auch dann nicht, wenn die Interessenlage sehr unterschiedlich ist. Beispiele dafür sind die Lärmauswirkungen des BBI, die Umweltbelastungen am Verkehrslandeplatz Schönhagen oder der außergerichtliche Vergleich mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, Umverteilung von Konjunkturmitteln.

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE. lädt die „MAZ“ herzlich ein, Projekte der LINKEN objektiv und sachlich zu begleiten, so zum Beispiel den ÖPNV im Kreis, Schulessen oder auch Hartz IV. Oder zum Beispiel „Kinderschutz trifft Praxis“.

Jeder Satz aus dem Kreiswahlprogramm zur Entwicklung des Kreises, jede Position zur Verbesserung der Lebenssituation, der Arbeitswelt, der Bildung und Kultur muss die Ausschüsse des Kreistages erreichen. Wer da meint, die Tätigkeit des Kreistages wird durch das gemeinsame Papier zur schweigsamen Abstimmungsgemeinde wird gewiss enttäuscht. Die Bedeutung der Ausschüsse wird größer, weil Inhalte streitbarer werden und Praxisbedingungen für jeden Mandatsträger aktive Parteinahme erfordern. Was wir über Jahre bemängelt haben, fehlende Transparenz von Landratsentscheidungen, Informationsdefizite aus Dezernentenberatungen, ist ab dem 14. Dezember Geschichte. Die Verwaltungsentscheidungen, das Arbeits-

klima in der Verwaltung kann und muss DIE LINKE direkt und indirekt über die Fraktion mitbestimmen.

Die Wahl der Funktion „Stellvertreter des Landrates“ als zweitwichtigste Personalentscheidung der nächsten Sitzung des Kreistages findet als Einstieg der Partei DIE LINKE in die Regierungsmannschaft Teltow-Fläming statt. Ich freue mich sehr, dass Kirsten Gurske diese Verantwortung übernimmt und sich zur Wahl stellt.

Die Kreistagsfraktion wird jede Unterstützung zur Ausübung der Wahlfunktion geben. Wir danken Dir und schätzen sehr, dass Du Dich für uns entschieden hast – wir wissen am besten wie sehr wir Dich für eine bessere Kreispolitik brauchen!

Liebe Genossinnen und Genossen,

die erwähnte und zur Beschlusssache erklärte Klausur soll die kommunalpolitische Wirksamkeit im Ehrenamt erhöhen. Im Referat der Kreisvorsitzenden ist es überzeugend dargestellt worden. Wir haben keinen einfachen Weg vor uns, wir können uns ganz schnell verheben, wenn Fehleinschätzungen oder Großzügigkeit bei Zielstellungen um sich greifen. Auf uns wird alles fokussiert werden: Zweifel an der Handlungsfähigkeit genauso wie Neid aus wachsender gesellschaftlicher Anerkennung unseres Wirkens. Die Realität der Veränderung zum Nutzen der Mehrheit wird der Maßstab für die Bewertung unserer Anstrengungen sein. Dafür spricht auch der heutige Tagungsort in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal mit unserer Bürgermeisterin Monika Nestler. Ihr Name steht für Kontinuität. Wer in zwei Gesellschaftsordnungen Mehrheiten für die Ausübung des Bürgermeisteramtes erhält, kann nur Gutes für Bürgerinnen und Bürger geleistet haben. Herzlichen Dank!

Wir brauchen gemeinsam einen guten Start in allen Sitzungsräumen, ob Landtag, Kreistag, Gemeindesaal. Optimal geht wohl nicht mehr, dafür gibt es zuviel Widersprüchliches, auch bei uns selbst. Es liegt an uns, wie uns die Öffentlichkeit wahrnimmt.